

Abiturrede 2018

Verehrte Gäste, liebe Angehörige unseres Abiturjahrgangs, liebe Vertreter des Elternbeirates, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

was für ein schönes Motto haben Sie sich für Ihren Jahrgang ausgesucht, für welches wohl Ihr What's App Gruppenname Pate stand: „**A/big/family** – nach 8 Jahren immer noch Kinder!“. Keine verbale oder inhaltliche Entgleisung, die Polarisierungen evoziert, keine Albernheit, die Fremdschämen verursacht: Nein, Sie wählen sich ein so positiv konnotiertes Motto – Familie, Kinder – für Ihre Selbstbeschreibung, dass wir am heutigen Tag so beschwingt mit Ihnen feiern können, wie schon lange nicht mehr. Die Assoziation, die mit diesem Motto einhergeht ist Lebendigkeit, ist Vielseitigkeit wie auch Gleichheit, ist Gemeinschaft wie auch Freiraum zur individuellen Entwicklung, ist Zuneigung und Verständnis wie auch offener und kontroverser Diskurs. Und in der Tat: liebe Abiturientinnen und Abiturienten, wann immer Ihre Lehrkräfte über Sie sprachen, schwang stets ein ganz bestimmter Grundtenor mit: So ein freundlicher Jahrgang, so nette junge Leute, so viele engagierte und vernünftige Schülerinnen und Schüler. Nun mag man als Schüler ein solches Urteil nicht unbedingt schätzen, denn diese Aussage könnte ja auch eine Umschreibung einer trägen Anpasstheit sein, und angepasst waren Sie nun wirklich nicht. Ja, so ist es auch völlig nachvollziehbar, dass Sie Ihrem Motto: „nach 8 Jahren immer noch Kinder“ hinterherschoben. Ein Kind hat schließlich auch trotzige, rebellische Phasen, ja es ist für eine gesunde Entwicklung sogar nötig, dass es diese durchläuft. Und ich erinnere mich an einzelne Vorgänge, bzw.

Schülerbegegnungen in Ihrer Stufe, die diese Züge der Emanzipation trugen und mich so manches Mal – trotz hochoffizieller Ermahnung, die ich Ihnen zuteil werden lassen musste – innerlich zum Schmunzeln brachten, weil es doch so nachvollziehbar war, was Sie - in Anführungszeichen „verbrochen“ - hatten. Aber hier schweigt des Sängers Höflichkeit und wendet sich lieber Ihren Meriten zu. Ja, liebe Q12 – noch 60 Minuten dürfen wir Sie so nennen – Sie sind

ein toller Jahrgang gewesen: Ihrer Selbsteinschätzung stimmen wir gerne zu: Wie viele von Ihnen haben sich mit Energie und Freude, mit Fleiß und Ausdauer in schulische Projekte und Arbeitsgemeinschaften, in das kulturelle und politische Leben unserer Schulfamilie eingebracht, mit wie viel Erfolg haben Sie Vorhaben gestemmt und das Vertrauen von uns in Sie nie enttäuscht – im Gegenteil: Wie oft standen wir staunend vor den Früchten Ihres Engagements, ob ein klassischer Schwarzweiß-Ball oder die Party mit den Flüchtlingen, ob bei der Mitgestaltung von Elternabenden oder Ihre Mitwirkung in Sanierungsfragen.

Vor zwei Tagen haben wir Ihren jüngsten Wurf bestaunt: Sie haben einen fröhlichen, kreativen, einfach herausragenden Abiturscherz durchgeführt! Von der Umgestaltung des Schulhauses in ein Clublokal bis zum Einlauf der Fußballer mit Kindern: Organisation, Durchführung, Stimmung – und zwar von den Kleinen bis zu den Großen: SUPER! Das, liebe Q12 war eine Steilvorlage für alle nachkommenden Jahrgänge und alle Schüler und Lehrkräfte waren sich einig: Der beste Scherz seit langer, langer Zeit. Selbst als Reifeprüfungsabsolventen haben Sie nichts von Ihrem inneren Feuer verloren!

In den zurückliegenden Monaten hatte sich Ihre Anstrengungsbereitschaft vor allem auf die schulischen Kerngeschäfte fokussieren müssen, und endlich, in wenigen Minuten, erhalten Sie dafür Ihren wohlverdienten Lohn. Liebe Q12, jetzt ist Ihre große Stunde, wir sind heute hier, um Sie zu feiern, um mit Ihnen Ihre Freude über das bestandene Abitur zu teilen. Alle Anwesenden gratulieren Ihnen von Herzen und drücken Ihnen ihre Anerkennung - verbunden mit den besten Glückwünschen - aus.

An dieser Stelle ein paar statistische Daten zur Ihrem Jahrgang, die Sie stolz machen dürfen:

- 77 von 78 Schülerinnen und Schülern haben das Abitur erfolgreich abgelegt, und zwar mit einem Gesamtschnitt von sensationellen 2,06
- 38 Schüler haben einen Schnitt unter 2,0
- 16 Schülerinnen und Schüler einen Schnitt bis 1,5
- davon liegen 11 Schülerinnen und Schüler zwischen 1,0 und 1,3

Welch' beachtliche Leistung!

„A/big/family“ – greifen wir diese Aussage nun auf und beleuchten Sie ein wenig vor dem Hintergrund Ihrer guten Leistungen. Es ist der Zufall der Geburt, der den Menschen in Umstände hineinsetzt, die zu einem gelingenden Leben – Wohlstand, freier Zugang zur Bildung, Gesundheit – beitragen. Ich habe in vielen Gesprächen mit einzelnen Ihrer Stufe oder auch in Unterrichtsbesuchen immer wieder feststellen können, wie dankbar Sie um die Umstände Ihres Aufwachsens sind, welchen Halt Ihnen unsere gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bedeuten. Ein kleines bisschen haben wir auch gespürt, dass Sie Ihr MTG – *eine* solche Rahmenbedingung - geschätzt haben, dass Sie sich bei uns wohl gefühlt haben, auch wenn man das natürlich nicht so offen zugeben konnte: Familie ist ja manchmal auch ein wenig peinlich...Trotzdem ein kleiner Tipp: Auch Leihmütter und -väter - sprich Ihre Lehrkräfte - freuen sich über ein persönliches Dankeschön.

Vielen von Ihnen hat man durch Ihre Schulzeit aber auch angemerkt, wie aufrichtig dankbar Sie um die Fürsorge und Liebe Ihrer Eltern sind. Und so ist heute auch der Tag, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, Ihren Eltern dieses zu spiegeln. Sie haben Sie unterstützt, gefördert, mitgefiebert, und manches Mal vielleicht auch vor Dummheiten bewahrt. Selbst *wenn* es das Wesen von Eltern beschreibt, sich um die Aufzucht der Brut zu kümmern, so kostet sie das doch z. T. auch erhebliche Anstrengung. Insbesondere an Tagen wie diesen wird Eltern bewusst, dass ihre Kinder nun flügge sind, dass der Abschied naht, sich wieder ein Stück Abnabelung vollzieht, und das macht neben der großen Freude über Ihren Erfolg auch ein bisschen wehmütig. Ihre Leistungen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sind auch Abbild der Lebensleistung Ihrer Eltern, und so bitte ich Sie von Herzen, Ihren Eltern hierfür Achtung entgegenzubringen und „Danke“ zu sagen.

Selbst innerhalb einer Familie, in welcher alle Kinder ja meist dieselben Bedingungen zum Erwachsen-Werden vorfinden, gibt es Brüche, gibt es Kinder,

denen sich nicht die passenden Entwicklungschancen eröffnen. Und möglicherweise ist deshalb auch nicht jeder mit seinem Abiturergebnis so zufrieden, weil er sein Potential nicht voll zur Entfaltung gebracht hat. Vielleicht war auch der eine unter Ihnen punktgenau mit Eintritt in die Oberstufe erwachsen, und der andere stand noch im Zenit der Pubertät. Ich bin jedoch sicher, liebe Q12 – wenn Sie in 10 Jahren ein Familientreffen an Ihrem MTG durchführen, dann werden Sie nicht nur über das sanierte Schulhaus überrascht sein, sondern Sie werden auch staunen, was aus dem einem oder anderen Familienmitglied geworden ist, von dem Sie es *nicht* vermutet hätten. Und was in Ihrer Kinderschar alles schlummern mag: Politiker, Manager,Nobelpreisträger? Wir bleiben neugierig, liebe Q12!

Aber lassen Sie mich noch einmal kurz die erste Hälfte Ihres Familienbildes aufgreifen und sie mit dem Gedanken der Familie als Keimzelle des Staates in Verbindung bringen:

Im Deutschunterricht haben Sie Novalis, den geborenen Georg Friedrich zu Hardenberg kennengelernt. An seine Mutter richtete Novalis die folgenden Zeilen: „Aus dem Wohlsein der einzelnen Familie besteht der Wohlstand des Staates. Nur durch meine Familie bin ich unmittelbar an mein Vaterland geknüpft, das mir sonst so gleich sein könnte, als jeder andere Staat“ und „Willst Du die Menschheit ganz erblicken, so suche die Familie!“ Lassen wir einmal das Romantisierende des jungen Freiherren beiseite und greifen seinen Grundgedanken auf: Durch meine Familie bin ich an den Staat gebunden, ja, das passt auch zu Ihrer „Big Family“: Sie haben hier gemeinsam am MTG das bayerische Gymnasium durchlaufen, Sie haben 8 Jahre miteinander gelacht, gelernt, gehofft, gerungen, Sie werden überwiegend in der Bundesrepublik studieren – hoffentlich aber auch einmal außerhalb Erlangens - oder einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. So gesehen wird auch Ihre „Big Family“ – also Ihr Jahrgang - mit dazu beitragen, das gesellschaftliche Miteinander in Deutschland auszubalancieren und zu festigen. Soweit gehen wir mit Novalis. Aber was Novalis noch als „Vaterland“ beschreibt und wie er zugleich mit der

„Familie“ den Blick auf die ganze Menschheit richtet – bei ihm noch eine Utopie - erfährt am Beispiel Ihres Jahrgangs nun eine absolut zeitgemäße Erweiterung. Ihr Motto bildet zugleich komplexe Gegenwart aber auch zukünftige Herausforderung ab, denn Ihre „Big Family“ weist nämlich eine vielfältige Herkunftssituation auf:

Holland, Slowenien, Schweiz, Jemen, Sri Lanka, Südafrika, Russland, Ungarn, Irland, Frankreich, Spanien, USA, China, Japan, Kroatien, Türkei und Rumänien: 17 Mutter- bzw. Vatersprachen und eine Familie! *Gerade* angesichts der heutigen geopolitisch labilen Situation, *gerade* angesichts einer europäischen Union, die in ihren Grundfesten Erschütterung erfährt, *gerade* in einer Welt, in welcher tumbe Toren lautstark dem zu kurz gedachten Nationalismus frönen, gerade *da* ist *Ihr Bild* von beeindruckender Aussagekraft. Wer offenen Herzens, mit offenen Augen und einem offenen Geist dieses Miteinander einer „Big family“ erfühlt und sich dessen bewusst wird, der hat Meilen europäischer, ja globaler Zeitgeschichte zurückgelegt. Vielleicht war Ihnen das bei der Namensgebung Ihrer What’s App- Gruppe gar nicht so deutlich, aber das ist ja gerade das Schöne an Ihrem Motto: Es ist intuitiv, es kommt von Herzen, aus dem spontanen Kind-Ich, und es ist so wahr! Hierzu noch eine kleine, aber wichtige Erklärung: Das spontane Kind-Ich bezeichnet einen ganz produktiven Zustand des Miteinander-Redens, in welchem alle Facetten eines fröhlichen, humorvollen Geistes zum Verständnis – auch in Konfliktsituationen – beitragen. Sie alle kennen die befreiende Kraft gemeinsamen Lachens, etwas Typisches für das spontane Kind-Ich: Lachen hebt Grenzen auf! Und deswegen möchte ich Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg auch genau das wünschen: Erhalten Sie sich Ihre Spontaneität, bewahren Sie den Glauben an das Gute und an Ihre persönliche Kraft, Gutes bewirken zu können: Bleiben Sie in diesem Sinne Kinder und erkennen Sie sich und andere über Grenzen hinaus als zu Ihrer „Big Family“ Dazugehörige. Kinder glauben an Lösungen, und sie tüfteln unermüdlich, bis sie eine gefunden haben. Sie probieren, erfahren, analysieren, lernen, lösen – mit unendlicher Geduld und

Ausdauer und immer in der Überzeugung, das Gewünschte zu erreichen. Wenn Sie sich diese Haltung bewahren, dann sind Sie für die Zukunft Europas, für die Eine Welt, trotz all ihrer Komplexität ein echter Hoffnungsträger. MTG goes global – diesen Slogan haben Sie vor einigen Jahren mitgeprägt, als Sie sich Ihrer vielfältigen Herkunft bewusst wurden - und nun gehen Sie mit Ihrem Abiturzeugnis hinaus in die Welt, liebe Abiturientinnen und Abiturienten. Diese Welt, sie steht Ihnen so weit offen! Für diese Welt sind Sie so gut vorbereitet! Diese Welt werden Sie zu Ihrem Zuhause machen! Unsere besten Wünsche sollen Sie bei Ihrem Ausgang begleiten. Alles Gute, lieber Abijahrgang 2018, und bleiben Sie behütet!

P. Griebig

29
VI
18